

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

100 Jahre Bauen und Schauen

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

Hirsch, Fritz

Karlsruhe, 1932

Illustration: Das Palm'sche Tor im Karlsruher Schloßgarten nach einer Aufnahme der Karlsruher Baugewerkschule

[urn:nbn:de:bsz:31-51243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51243)

liches eiserne Thor steht noch auf der Höchsten Sandkasse Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs und wäre um einen entsprechenden Preis zu übernehmen, dessen Werth wir auf 150 fl anzuschlagen uns erlauben.“ Die Kosten dieser Toraufstellung waren auf 1300 fl berechnet. Am 13. März 1867 hat die Intendanz der Großh. Hof-Domänen (gez. v. Reinhart) dem Hofbauamt eröffnet, „daß Se. Königliche Hoheit der Großherzog diese Angelegenheit noch bis auf Weiteres der Kosten wegen beruhen lassen wollen.“ Am 22. Jan. 1884 berichtet das Hofbauamt (gez. Hemberger) der General Intendanz der Großh. Civilliste: „Endlich soll das gänzlich schadhafte Holzthor



Abb. 8. Das Palm'sche Tor im Karlsruher Schloßgarten nach einer Aufnahme der Karlsruher Baugewerkschule.

Aufstellung dieses Tores ist im Jahre 1884 auf 1019 Mk. und 3 Pfg. berechnet worden²². Das mit einer Palme in der Wappenkartusche gezierte Tor (Abb. 8) stammt also von dem ehemals Palm'schen Hause (jetzt Schloßplatz Nr. 23 im Besitze Sr. Königl. Hoheit des Markgrafen Berthold), an dessen rückwärtiger Fassade ein schmiede-

bei der sog. Kastanienallee entfernt und an dessen Stelle ein im Bauhof vorhandenes eisernes Thor gesetzt werden.“ Es wird wieder darauf hingewiesen, „daß die Kosten für dieses vorhandene sog. Palm'sche Thor aus dem ehemaligen Zirkelpalais, jetzt Palais Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm noch auf Allerhöchster Sandkasse stehen und aus dem Civillistengrundstock an die Sandkasse rückeretzt werden müßten“. Die

²² Akten Hofbauamt, Fasanengarten-Gebäude.